

Wirklichkeit und Vision

Mit diesem Heft wird der Versuch gemacht Jugendlichen den Menschen Buber und seine wichtigsten Ideen vorzustellen. Leben und Werk Bubers in diesem Rahmen vorzustellen bleibt natürlich bruchstückhaft, zum einen wegen der Komplexität seines Schaffens, zum anderen, weil gerade darauf zu achten war, dass Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und Konfirmandinnen und Konfirmanden einen Nutzen daraus ziehen können sollen. Gleichwohl bedürfen manche Texte der helfenden Deutung von Erwachsenen, die dazu jedoch keine Buber-Spezialisten sein müssen: Die Materialien wurden so ausgewählt, dass sie aus sich selbst verstehbar sind.

Dieses Arbeitsheft ermöglicht die Realisierung folgender Projekte:

1. Durchführung einer Unterrichtseinheit in den Jahrgangsstufen 8 – 10 oder in Konfirmandengruppen, um sich der Person und einiger Ideen Bubers bewusst zu werden.
2. Erarbeitung einer Ausstellung über Martin Buber. Dazu werden in diesem Heft auf Seite 31 einige konkrete Hinweise gegeben.

Zwar ist das theoretische Anliegen Bubers und der pädagogische Alltag in einer Schule nicht unmittelbar und bruchlos aufeinander zu beziehen. Aber es gibt eine gemeinsame Basis, auf die sich alltägliche Pädagogik gründen kann, nämlich auf das, was Buber das „dialogische Prinzip in der Erziehung“ nennt.

Die Begegnung mit dem „Du“, dem Mitmenschen, ist von lebensnotwendiger Bedeutung für den einzelnen. Sie bedeutet eine Begegnung mit dem Menschen frei von Einordnungen in Schubladen, frei von vermeintlichen Sachzwängen, frei von nüchterner Distanz. Der Schüler ist nicht bloßer Gegenstand, dem etwas beizubringen ist, sondern es gilt, das, was in ihm liegt, herauszuholen und auszubilden. Buber sieht im Menschen eine grundsätzlich positive Bestimmung. Diese kann nur dann gefördert werden, wenn der Erzieher, den er „Brückenbauer“ nennt, eine „echte Beziehung“ zum Schüler aufbaut, wenn er sich ihm zuwendet und sich ihm öffnet, wenn er ihn als Person akzeptiert und für ihn da ist. Der Lehrer - so Buber - soll den Schülern „nicht von Gehirn zu Gehirnen, von entwickelten und unfertigem, sondern von Wesen zu Wesen gegenüberstehen.“

Dies ist keine leichte Aufgabe, vielleicht sogar eine Utopie. Aber wir brauchen Utopien und Visionen als Anreiz, um schlechte Realität überwinden zu können. LehrerInnen, PolitikerInnen, Vorgesetzte und Eltern haben sich im Anschluss an Martin Buber zu fragen: Wie gehe ich mit meinem Gegenüber um? Sehe ich in ihm bloß ein Objekt, das ich zu beschulen oder in neutraler Sachlichkeit zu verwalten habe? Oder sehe ich ihn als personales „Du“, um ihn als Menschen in seiner Menschlichkeit zu verstehen?

Hans-Georg Vorndran

Technisch-praktische Hinweise:

Mit der pdf-Datei lassen sich farbige Ausdrücke der benötigten Seiten erstellen und über Beamer lassen sich die Abbildungen präsentieren. Im Martin-Buber-Haus in Heppenheim ist die Wander-Ausstellung „Who is MB?“ mit 12 frei aufstellbaren Rollups auszuleihen. Sie ist einzusehen unter www.buber.imdialog.org

Auf www.imdialog-shop.org/martin-buber gibt es sowohl zu dieser Wander-Ausstellung als auch zu der Dauer-Ausstellung im Martin-Buber-Haus jeweils einen Katalog als pdf-Datei. Außerdem zwei Audio-Dateien: „Vater Martin“, Sohn Rafael Buber erzählt über die Buber Familie und „Muckensturm“, eine Lesung aus Paula Bubers gleichnamigem Roman. Ebenfalls dort als pdf-Datei erhältlich: „Who is MB? Martin Buber für Jugendliche. Ein Themen- und Arbeitsheft“ und „Die Sundheimers. Schicksale einer jüdischen Familie aus Heppenheim“.

Verwendete Literatur:

- Ben-Chorin**, Schalom: Zwiesprache mit Martin Buber. Ein Erinnerungsbuch, München 1966
Briefwechsel aus sieben Jahrzehnten, Heidelberg 1972
Buber, Martin: Der Jude und sein Judentum, Köln 1963
Buber, Martin: Reden über Erziehung, Heidelberg 1986
Buber, Martin: Begegnung. Autobiographische Fragmente, Heidelberg 1978
Fleischmann, Lea: Rabbi Nachman und die Thora. Das Judentum für Nichtjuden verständlich gemacht, München 2000
Jost, Harald E.: Martin Buber in Heppenheim, in: Blickpunkt Heppenheim 1/95
Kirsch, Hans-Christian: Martin Buber. Biografie eines deutschen Juden, Freiburg 2001
Liesenfeld, Stefan (Hrsg.): Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Hundert Worte von Martin Buber, München 1999
Steinwede, Dietrich (Hrsg.): Martin Buber. Worte für jeden Tag, Gütersloh 1999
Zink, Wolfgang (Hrsg.): Martin Buber 1878/1978

Bildnachweise:

Gedo Dotterweich: S. 35 (1); Archiv der Stadt Heppenheim: S. 13, 14 (1); Archiv Martin-Buber-Haus Heppenheim: S. 3, 7 (3), 8, 9 (2), 10, 11, 21 (1), 23, 27, 35 (1); H.-G. Vorndran: Titel (1), S. 4, 5, 6, 7 (3), 9 (3), 14 (1), 16, 20, 21 (1), 24, 26, 34, 35 (2)

Konzeption, Textauswahl und Layout: Hans-Georg Vorndran